AUGSBURG. Das Abonnement, welches in vierteljährl. u. halbjährl. angenommen wird, beträgt noch der neuesten Postconvention bei allen Postämtern Deutschlands u. Oesterreichs vierteljährlich 6 fl. 9 Xr. rhn. od. 3 Thlr. 22 Sgr.; in Bayern bleibt der bisherige Preis; für Frankreich abonnirt man in Strassburg bei G. A. Alexandre, in Paris bei demselben Nr. 29, rue Notre Dame de Nazareth u. bei der deutschen Buchhandlg. von F. Klinckseieck Nr. 11, rue de Lille, oder bei dem Postamt in Karlsruhe; für England bei Williams & Norgate, 14 Henriette-Street, Covent-Gardens in London; für Nordamerika bei dem k. preuss. Postamt in Köln oder Westermann & Comp. in New-York, für Italien bei den k. k. Postämtern zu Bregenz, Innsbruck, Verona, Venedig, Triest und Mailand; für Neapel u. Sicilien bei Buchhändler Albert Detken in Neapel; für Griechenland u. d. Levante sie beidem k. k. Postamt in Triest. Inserate jeder Art werden aufgenommen u. der Raum einer dreispaltigen Colonelzeile berechnet: im Hauptblatt zu 12 Xr., in der Beilage zu 9 Xr.

Freitag

Allgemeine Zeitung.

Nr. 324.

20 November 1857.

Uebersicht.

Russische Depesche über die Donaufürstenthümer.

Deutschland. Frankfurt (die Oberleitung der Taxis'schen Postverwaltung); München (Trautmann über Schwanthaler); Bayreuth (die Adresse der Generalsynode an den König); Heidelberg (Geldsendungen für Schleswig-Holsteiner); Darmstadt (die Rechtsverhältnisse der Standesherren); Aus Süddeutschland (Schrift über Belgien); Dresden (Sammlungen für Schleswig-Holstein. Sitzung der zweiten Kammer); Hannover (Professor Griepenkerl); Rönsahl (Pulver-Explosion); Berlin (das Befinden des Königs. Der Königin Geburts und Namenstag. Der Mangel an Brennmaterial. Die neue Oper „Macbeth." Rescript des Handelsministers über den Berliner Dombau. Hr. v. Westphalen. Vorlagen für den Landtag. Betriebseinnahmen der preußischen Eisenbahnen); Gnesen (Entwässerung eines Bruchs); Eutin (ungünstige Finanzlage); Wien (Ausdehnung des indischen Aufstandes bis ans rothe Meer); Prag (Thonwarenfabrication. Grundentlastung in Böhmen).

Schweiz. Bern (Domdechant Bock †. Verwendung des Bundesraths für reisende Schweizer); Schwyz und Zug (Eisenbahnangelegenheiten); Freiburg (die Zurückgabe kirchlicher Güter an die Geistlichkeit); Wallis (Erdfloß).

Spanien. Eisenbahnen. Aufhebung des Belagerungszustandes.

Großbritannien. Prinz v. Hohenlohe. Die bevorstehende Extra-Session. Der „Hydaspes." West- und südafrikanische Post. Die Geldkrisis.

Frankreich. Die eventuelle Besetzung der Donaufürstenthümer. Berichtigung.

Belgien. Brüssel (die Versammlung im Hôtel Merode. Wahlcandidaten. Greindl. Die Bildung des Ministeriums).

Niederland. Amsterdam (das Harlemer Meer).

Italien. Neapel (General Gohon. Die Allerseelen-Octave); Turin (die Deputirtenwahlen).

Schweden und Norwegen. Stockholm (ein neues Beispiel kirchlicher Härte).

Rußland und Polen. St. Petersburg (die russischen Blätter über die deutsch-dänische Angelegenheit. Aus dem Kaukasus. Ein Dampfer verunglückt).

Aegypten. Kairo (Dr. Negrelli. Prinz Napoleon erwartet. Alterthumsforschung).

Ostindien. Weitere Details der neuen Post.

Südamerika.

Handels- und Börsennachrichten. Meiningen (Anlehen zum Ausbau der Werrabahn); Clausthal (ungünstige Lage des Bergbaues); London (abermals Zahlungseinstellung einer Provincialbank. Die Times für Aufrechthaltung der Bankacte).

Handelsberichte.

Meiningen, 16 Nov. Unser Ministerium hat dieser Tage den zwischen der Werrabahn-Gesellschaft einerseits, und der mitteldeutschen Creditbank zu Meiningen, der coburg-gothaischen Creditgesellschaft zu Coburg, den Bankiers S. A. Schwarzschild und S. Sulzbach zu Frankfurt a. M., den Gebrüdern Benedict in Stuttgart und den Gebrüdern Haas in Karlsruhe andererseits abgeschlossenen Vertrag bekannt gemacht, vermöge dessen die gedachte Gesellschaft von den genannten Banken und Bankierhäusern ein Anlehen von 9,350,000 Thlrn. gegen Emittirung von 17,500 Stück hypothekarischer Prioritätsobligationen zu pari erhält. Hiermit ist denn der letzte Geldbedarf für den Bau der Werrabahn aufgebracht, und sollen auch die Actien großentheils schon untergebracht seyn. Die sämmtlichen betheiligten Regierungen hatten sofort dem Vertrag ihre Genehmigung ertheilt. (Kass. Ztg.)

Die Hannov. Nachr. brachten aus **Clausthal,** 11 Nov., über die nachtheiligen Folgen des jetzigen Wassermangels im Bergwerksbetrieb: Nirgends werden diese wohl unangenehmer empfunden als auf dem Oberharze bei dem Betrieb der Bergwerke, Hütten und sonstigen Anstalten des dortigen umfangreichen Bergwerkshaushalts, da dessen zahlreiche Maschinen fast ohne Ausnahme durch Wasserkraft in Bewegung gesetzt werden, und auf der Höhe des Gebirges, wo eben die Mehrzahl jener Werke liegt, die Wasserzugänge auch in weniger wasserarmen Zeiten im allgemeinen nur ziemlich beschränkt sind. Am unangenehmsten sind die Pochwerke von dieser Calamität betroffen worden, da diese viel Betriebswasser erfordern und in ihnen die Arbeit nur mit Hülfe der Maschinen betrieben werden kann. Etwa 600 Pochzeuge haben schon seit längerer Zeit beim Wirgdan oder im Wald beschäftigt werden müssen, um ihnen nur den allernothwendigsten Lohnverdienst zu verschaffen. Auch der Betrieb der Silberhütten ist nach und nach ins Stocken gerathen, und ein sehr bedeutender Ausfall an der Metallproduction, wie auch eine nicht unbedeutende Verringerung der Zahl der Hüttenarbeiter ist die unvermeidliche Folge davon. In den Gruben wo beim Stillstehen der Pumpen (Künste) die Grundwasser schon längere Zeit angefangen haben aufzugehen, ist es bis dahin noch möglich gewesen die Bergleute zweckmäßig zu beschäftigen. Die gewonnenen Erze können aber nicht zu Tage gefördert werden, und werden daher vorläufig in den Gruben aufgemauert.

Wien, 17 Nov. Kaiser-Franz-Joseph-Ostbahn 42; Theißbahn 100⅛; Lloyd-Actien 88; Elisabeth-Westbahnactien 100⅛; Lomb. Bahnactien 85⅛; Pardubitz-Reichenberger 98¼.

Russische Depesche über die Donaufürstenthümer.

Depesche des Fürsten Gortschakoff an Hrn. v. Butenieff, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei der hohen Pforte.

St. Petersburg, 10/22 Nov. 1857. Der Gesandte der Türkei zu St. Petersburg ist durch seine Regierung beauftragt worden mir Einsicht und Abschrift einer Depesche des Hrn. Ministers der auswärtigen Angelegenheiten der Türkei zu geben, welche die Donaufürstenthümerfrage behandelt. In diesem Actenstück, wovon ich eine Abschrift mir anzueignen erlaubt, erneuert Aali Pascha die Erklärung vom 14 Oct. 1856, wovon eine Copie seiner Depesche angelegt war und mir ebenfalls durch den türkischen Gesandten übermittelt wurde, und hält die darin über die eventuelle Frage der Vereinigung der Donaufürstenthümer ausgesprochenen Entschließungen vollständig aufrecht, welches auch außerdem die Wünsche seyn mögen die in Betreff dieses Gegenstandes von den neuerwählten Divans geäußert werden könnten.

„Ich habe dem Hrn. Gesandten der Türkei gantwortet daß in dieser Beziehung das kaiserl. Cabinet nur auf die Haltung zurückweisen könne die es unwandelbar von Anfang dieser Frage an eingehalten habe, nämlich das kaiserl. Cabinet behalte sich, ohne sich in irgendeiner Weise aufzudrängen, weder für noch gegen die Vereinigung der Fürstenthümer, und indem es gegenwärtig seine Thätigkeit auf die einfache unumwundene Ausführung der Bedingungen des Vertrags vom 30 März beschränke, vollständig sein Endurtheil über die künftige Organisirung dieser Provinzen vor, und zwar bis zu dem Augenblick wo es berufen werde dieses Urtheil im Kreise der Conferenzen kund zu geben. In der Ueberzeugung daß dieser Weg treu dem Geist wie dem Buchstaben des Pariser Vertrags entspricht, findet das kaiserl. Cabinet keine Veranlassung davon abzuweichen, und hält deshalb seinen Beschluß aufrecht auf diesem Wege zu verharren. Ew. Excellenz wollen die gegenwärtige Depesche Sr. Hoh. Aali Pascha mittheilen und ihm eine Copie derselben überreichen. Der österreichische Geschäftsträger hat mir eine Depesche des Hrn. Baron v. Werner vorgelesen, die sich vollständig den Standpunkt des osmanischen Ministeriums anschließt. Ich habe dem Hrn. Grafen Szechenyi eine Antwort gegeben, welche vollkommen gleichlautend ist mit derjenigen die ich Sie heute dem Hrn. Minister des Auswärtigen Sr. Maj. des Sultans mitzutheilen beauftrage." Gez. Gortschakoff.

Deutschland.

* **Frankfurt,** 17 Nov. In diesen Tagen ist von Regensburg aus die Entscheidung über die fernere Oberleitung der Taxischen Postverwaltung hier eingetroffen. Nach derselben wird für jetzt eine Wiederbesetzung der erledigten General-Postmeister-Stelle nicht erfolgen; die interimistische Direction, welche bisher der General-Post-Directionsrath Müller und der Ober-Justizrath Cuyrim führten, ist dem letzteren allein übertragen, und der erstere, der Nestor der Taxischen Postbeamten, in den Ruhestand versetzt. (Zeit.)

Bayern. — **München,** 18 Nov. Nicht bloß aus ihren hinterlassenen Werken wollen wir berühmte Männer kennen lernen, es drängt uns auch mit ihren Lebensverhältnissen näher bekannt zu werden, damit sich uns ein vollendetes charakteristisches Bild darstelle, und je ferner die Persönlichkeit entrückt ist, um so begieriger sucht die Forschung dem Detail nachzugehen, das sie in der Arbeitsstube oder im Familienkreise den Entschwundenen finden möchte. In diesem Sinn bietet uns der bekannte Schriftsteller Franz Trautmann über Meister Schwanthaler's Leben ein neues Buch, welches unter dem Titel: „Reliquien" von dessen romantischer und humoristischer Begabung werthvolle Notizen gibt. Wir finden ihn hier nicht etwa in der Bildhauerwerkstätte, umgeben von seinen Modellen der Darstellungen aus dem classischen Alterthum, sondern im trauten Stübchen bei seinen Genossen, das ritterliche Barett mit der Hahnenfeder auf dem Kopf, und beim schäumenden Humpen, oder mit dem Stift in der Hand, kühne, phantastische Bilder entwerfend und schalkhafte Humoresken. Wer Ludwig Schwanthaler nur in seinen Statuen und Basreliefs betrachtet, der kennt diesen reichen Genius nicht in seinem ganzen Umfang. Die Kritik — die selbstverständlich nie leer ausgehen will — tadelt und zerrt am Einzelnen, vergißt aber dabei nur allzu oft der allgemeinen Begabung eines Genie's, als welches Schwanthaler trotz aller Herabwürdigung seiner großartigen Leistungen (die von mancher Seite sogar nur als „decorativ" anerkannt werden möchten) so lange geehrt werden wird als irgend-